

030 ZEUGNIS

<http://www.Lyrikbote.de>

Annette Trebesius: „Stopp, Gott will dein Leben!“

Das soll ich alles erzählen?
Oje.... Ich bin zwar christlich erzogen worden, aber das war so, dass ich zwar irgendwie mit Jesus gelebt habe, aber nicht wirklich das gemacht habe, was er wollte. Ich habe auch nicht groß danach gefragt. Das endete dann schließlich in einer blanken Katastrophe. Ich habe so viel Mist gebaut. Als ich mal ganz groben, furchtbaren Mist gebaut hatte, da war ich so weit, dass ich am liebsten mit dem Auto gegen einen Baum gefahren wäre, weil ich nicht mehr wusste, wie ich die Sache wieder in Ordnung bekommen könnte. Da habe ich zu Jesus gerufen: Wenn du mir helfen kannst, dann will ich dir ganz gehören. Dann kam plötzlich in mir, als ich so gerast war mit dem Auto, die Botschaft: „Stopp, Gott will dein Leben!“

Und dann hat er mir vergeben. Er hat mir geholfen. Da war Pro Christ mit Billy Graham, und da habe ich Jesus richtig mein Leben gegeben. Seit dem hat sich sehr viel verändert. Seit dem Zeitpunkt habe ich es nur überall brennen sehen. Das heißt: „Die Menschen sind verloren ohne

Jesus!“ Das wusste ich dann. Ich hatte zu Jesus gesagt: „Herr, was soll ich denn jetzt machen? Jetzt bin ich gerettet, was soll ich jetzt machen? Das kann nicht sein, dass man da irgendwie nur auf dem Sessel sitzt. Da habe ich ein Bibelwort bekommen und zu



Gott gesagt: Was ich? ... „Ich will dich zu Menschenfischern machen?“ Ich doch nicht. Ich bin doch so schlecht. Dann bin ich aber los gelaufen. Ich habe mir Traktate bestellt und habe dann gebetet, dass Gott mir Leute zeigt, die das selbe machen wie ich, denn ich kannte ja keine. Da stand dann plötzlich in Eisenach eine Missionsgruppe auf der

Straße. mit einem Büchertisch. Die haben sich gefreut, dass ich kam, und ich freute mich auch, dass ich sie sah und dann sind wir für ein paar Jahre unterwegs gewesen. Ich spiele Geige, und sie haben sich darüber gefreut, dass da jemand mit einem Instrument kommt. und dann sind wir überall im Einsatz rundrum gewesen. In den nächsten zwanzig Jahren war ich dann in verschiedenen Teams bis heute. Jetzt stehe ich hier gerade in Frankfurt am Main und verteile Traktate. Ich komme aus Eisenach in Thüringen und möchte den Menschen hier die frohe Botschaft bringen. Immer wenn sie fragen, was ist denn das, dann sage ich: Das ist die frohe Botschaft von Jesus Christus. Der liebt sie, der meint es gut mit ihnen. Manche nehmen das an, manche auch nicht. Ich sage immer: Wir können es nicht machen. Wir können Gott nur bitten. Dass er durch seinen Geist die Herzen auf tut. Das macht er allein. Das überlasse ich dann ihm. Ich streue aus und alles andere macht er.